Gevelsberger Zeitung

Amtsblatt der Stadt Gevelsberg. **Begr. 1878 als Ennepetal-Zeitung.**

Gevelsberger Zeitung erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis: Ins Haus gebracht monatl. – Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. (einschl. 1.50 Mk. Zeitungsgebühr). Verlagsdruck und Verlag von Phil. Baltin, Gevelsberg. Hauptschriftleitung u. Geschäftsstelle: Gevelsberg, Mittelstraße 43. Fernsprecher Nr. 58. Telegramm-Adresse: Zeitung Gevelsberg. Postscheckkonto: Postscheckkonto Köln 15503.

General-Anzeiger

Anzeigengebühren: Für 1 mm Höhe (36 mm breit) — Pfg., im Reklameteil (75 mm breit) 1.50 Mk. einschließlich Anzeigensteuer. Beilagengebühr 20 Mark das Tausend. Bei gerichtlicher Beitreibung kommt jeder Rabatt in Fortfall. Zeit- und Platzvorschriften werden möglichst berücksichtigt, jedoch ohne Gewähr. Erfüllungsort Gevelsberg. Aus unverlangten Einsendungen erwächst der Schriftleitung oder Geschäftsstelle keinerlei Verpflichtung.

Nr. 253 — Mittwoch, den 26. Oktober 1921. — 44. Jahrgang

Neustes vom Tage.

Da die Bildung einer Regierungs-Einheitsfront der polnischen Verhandlungsfrage scheiterte, wurde ein Geschäftskabinett unter Wirth eingesetzt.

Karl Habsburg wurde aus der Schweiz ausgewiesen und von den Ungarn eingesperrt.

In Ost- und Nordsee forderten die Herbststürme Samstag viele Opfer und richteten schweren Schaden an.

Der Luftabsturz Kaiser Karls.

Rascher als der Osterputsch ist Kaiser Karls zweiter Abenteuer, sein Fliegerausflug nach dem Burgenland, von einem jähen Mißgeschick ereilt worden. Die ungarische Regierung ist ohne viel Anstrengung Herr der Söldner-Truppen geworden, die sich auf König Karls Seite zum zweiten Male verteidigen ließen und die ihn zum zweiten Mal ihren König gebeten haben, von dem Eide zu entbinden. Nach Söldnerart bedeuteten sie das Verlangen mit dem Hinweis darauf, daß sie nicht gewußt hätten, daß hinter dem Unternehmen König Karls nicht die Entente gestanden hätte. Und nach Söldnerart rissen diese Truppen fort aus, als die Geschichte anfing, schief zu gehen. Selbst Offiziere, die sich nicht genug tun konnten im Eingehen auf Kaiser Karl, nun jetzt die „günstigste" Gelegenheit zu nutzen und die den herbeigerufenen König Karl im Stiche ließen. Der König selber und seine Gemahlin Zita, die eigentliche Triebfeder dieses Abenteuers, konnten sich daher der Gefangennahme nicht mehr entziehen. Zu der Lächerlichkeit des Osterputsches gesellte sich diesmal die Erbärmlichkeit ....

Es wäre wirklich nicht nötig, dieses neue Abenteuer Karls noch weiter kritisch zu betrachten, wenn nicht der Frieden Europas auf dem Spiel stände. Wir sehen ganz ab von der Person des Exkönigs Karls, daß er sein feierliches, der Schweizer Regierung gegebenes Wort gebrochen hat, so daß die Schweiz sich genötigt sieht, vor aller Welt diesen Wortbruch zu brandmarken. In dieselbe Linie seines Charakters fällt die gegenüber dem „Matin"-Korrespondenten gegebene Erklärung: Er wünsche der öffentlichen Meinung in Frankreich und England zu sagen, daß er weder Freund noch Verbündeter Deutschlands sei! Und das sagt Exkönig Karl, für dessen Reich Hunderttausende deutscher Soldaten Blut und Leben gelassen haben! Die Spekulation Karls Cliffen auf England und Frankreich aber erwies sich als falsch. Es waren sehr schlechte Berater, die Exkönig Karl zuflüsterten, er könne diesen Streich wagen, im Vertrauen darauf, daß die große Entente nach einem Gelingen des Putsches eine Verständigung mit Ungarn suchen würden. Man konstruierte auch eine Billigung Alliierts, von dem man sagte, daß ihm ein Einvernehmen mit einem habsburgischen Ungarn immer noch lieber sei als die Vereinigung seiner europapolitischen Angelegenheiten mit Jugoslawien. Diese kleine Entente, die Tschechoslowakei voran, hat gegen Karl sofort mobil gemacht. Eine Notwendigkeit zum Einmarsch nach Ungarn ergab sich aber nicht mehr, und was die große Entente angeht, so hat der Botschafterrat von Paris Bedingungen formuliert, deren Ausführung es diesem nach Thron und Krone gierigen Exkönig ein für allemal unmöglich macht, seinen ehrgeizigen Plänen nachzugehen. Der Botschafterrat verlangt von der ungarischen Regierung die Absetzung Karls, die Versicherung seiner Person gegen seine Abschiebung aus Ungarn, unter Bedingungen, die von der Entente gemeinsam festgesetzt werden. Während der Thronverzicht Karls bisher nur ein formaler war, soll er nun mehr tatsächlich werden, das würde ein für allemal die endgültige Absetzung und den Ausschluß einer Wiederkehr Karls nach Ungarn oder auch Oesterreichs bedeuten. Die politischen und militärischen Ratgeber Karls werden vor die Gerichte gestellt.

So ist ein schöner Traum zu Ende. Exkönig Karl hat sich mit diesem neuen Putsch auch den geringsten Kredit von Sympathie verscherzt, den er noch, namentlich bei den deutschfreundlich orientierten Mächten hatte. Aber auch das heutige Ungarn kann von diesen jetzigen Vorgängen nicht unberührt bleiben. Die neue Entente formuliert mit aller Schärfe nunmehr die völlige Entwaffnung Ungarns. Auf die Innenpolitik und namentlich auf die Regierung werden starke Rückwirkungen zu erwarten sein. Von der Art, in welcher dieses neue ungarische Abenteuer in Ungarn selber liquidiert wird, wird es auch abhängen, nicht nur in Deutsch-Oesterreich, sondern auch in dem ganzen Balkan die zukünftige innen- und außenpolitische Orientierung sich gestaltet. Dabei sind die Rückwirkungen auf Deutschland nicht gering einzuschätzen. Es wird entscheidend darauf ankommen, von welcher Seite der große Kampf um Monarchie und Republik aufgerollt wird.

Das große Sammel-Kabinett gescheitert.

Wirth abermals Kanzler.

Beratung bei Ebert.

Die D. V. P. schwenkt ab.

Der Reichspräsident hatte Sonntag nachmittag eine eingehende Besprechung mit den Führern der Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei über die Bildung einer neuen Koalition dieser Parteien. In der mehrstündigen Verhandlung ergab sich in der oberschlesischen Frage die Aussicht einer Verständigung, während in Sachen der inneren Politik, besonders in Steuerfragen, Uneinigkeit herrschte. Aber alle Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, waren von dem Bestreben geleitet, eine möglichst geschlossene Front herzustellen. Es ist eine formulierte Erklärung vorläufig vereinbart worden, die die

Rechtsverwahrung Deutschlands

gegen die ungerechte und willkürliche Entscheidung über Oberschlesien in der schärfsten Form zum Ausdruck bringt, aber die

Entsendung eines Bevollmächtigten

zu den Wirtschafts-Verhandlungen mit Polen zuläßt.

Die Ablehnung der deutschen Volkspartei.

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge lehnte die Volkspartei ihre Zustimmung zu der Erklärung in den interfraktionellen Besprechungen einstimmig ab.

Gründe.

Ueber den Standpunkt der Deutschen Volkspartei zur Regierungsbildung schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz" u. a.:

Die Fraktion hielt in der oberschlesischen Frage unverrückbar an ihrem Standpunkt fest, daß die Entsendung eines Kommissars zu Wirtschafts-Verhandlungen nach dem Wortlaut der Manifestnote die Anerkennung der oberschlesischen Entscheidung in sich schließe und daß daran auch durch Rechtsverwahrung nichts geändert werde.

Neuer Auftrag an Wirth

Berlin, 25. Okt. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichskanzler Dr. Wirth mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Dieser hat den Auftrag angenommen.

Der Reichstag soll sprechen.

Der Aeltestenrat des Reichstages hat beschlossen, den Reichstag auf Mittwoch mittag 12 Uhr zu einer Vollsitzung einzuberufen. Die Versammlung selbst wird dann entscheiden, ob sich dieser Sitzung weitere Sitzungen anschließen werden oder ob der Reichstag sich bis 8. Nov. vertagen soll.

Der Zusammenbruch des Karlistischen Abenteuers.

Wie das Herrscherpaar verhaftet wurde.

Wien, 25. Okt. König Karl ist (wie schon wahrheitlich gemeldet) mit der Königin von den Truppen der Budapester Regierung in Komorn gefangen genommen worden. Damit hat sein neuerlicher Versuch, in Ungarn wieder auf den Thron zu gelangen, sein Ende gefunden.

Budapest, 25. Okt. Nach Entgegennahme der Bedingungen der Regierung kehrten die Beauftragten des Königs zu den aufständischen Truppen zurück. Der die Aufständischen befördernde Eisenbahnzug versuchte, über die Stadt Tata nach Komorn zu gelangen. Die Aufständischen erfuhren jedoch in Tata, daß die Eisenbahnstrecke nach Komorn unterbrochen sei und daß die dortige Garnison die Flucht mit Waffengewalt verhindern werde. Der Zug steht in Tata leer. Die ungarische Regierung hatte bereits zu Beginn des Putsches einen verläßlichen Offizier nach Tata geschickt, der jedoch von den durchziehenden Truppen Ostenburgs Samstag gefangen wurde. Dieser Offizier übernahm nun in Tata das Kommando und sorgte für die Ueberwachung des Königs. Ferner ordnete er die

ohne Führer gebliebenen zurückströmenden Aufständischen.

Die an der Organisation des Putsches beteiligten Politiker und Soldaten fremder Herkunft

ließen den König schließlich im Stich

und suchten nach Söldnerart sich den Folgen des begangenen Verrates durch die Flucht zu entziehen. Stefan Rakowsky, Graf Janos Andrassy und Gustav Gratz sind noch in Tata in der Gefangenschaft der ungarischen Nationalarmee geraten. Die Regierung hat Maßnahmen zur Festnahme der übrigen Aufwiegler getroffen. König Karl wurde unter den höflichsten Formen der Obhut des Obersten Sienenfalvi der Nationalarmee anvertraut. Er befindet sich mit seiner Frau unter Bewachung auf dem Schloß Tatis (Tata).

Erschütternder Schwur.

Die Offiziere der Raaber Garnison haben einstimmig beschlossen, den König um die Entbindung vom Eide zu bitten, da der Eid nur auf eine falsche Meldung hin abgelegt wurde und daß der König mit Einwilligung des Verbandes und mit Wissen des Reichsverwesers nach Ungarn gekommen sei. Diesen Beschluß beförderte ein Kurier zum König.

Keine Schweizer Zuflucht mehr.

Die schweizerische Presse erklärt einmütig, daß der jüngere Kaiser Karl mit seinem Fluge nach Oedenburg, jede Rückkehr nach der Schweiz endgültig verwirkt habe. Dieser Auffassung stimmen auch die katholischen Blätter bei, die bisher stets für Karl eingetreten waren.

Ausweisung der Habsburger.

Genf, 25. Okt. Der Bundesrat beschloß, die ganze Familie Habsburg und ihr Gefolge auszuweisen. Ausgenommen sind die Personen, die zur Pflege der Kinder, die in der Schweiz zurückbleiben, durchaus notwendig sind. Voraussichtlich wird auch eine Dame der Familie in der Schweiz zurückbleiben können.

Haftbefehle.

Budapest, 25. Okt. Die Regierung hat Haftbefehle gegen den Abg. Stefan Friedrich, Ludwig Szilagyi, Georg Szmrecsanyi, ferner gegen die Generale Horvath, Lehar, Graf Anton Sinay und Borovicseni erlassen. Sie sind des Aufruhrs angeklagt und teils flüchtig. Sie sollen ohne Rücksicht auf das Immunitätsrecht festgenommen werden. Die Abgeordneten Friedrich und Szilagyi befinden sich bereits in Polizeigewahrsam. Dem Abgeordneten Szmrecsanyi gelang es, als ihn Gendarmerieposten festnehmen wollten, durch das Fenster der Wohnung zu entkommen, er flüchtete im Auto.

Ins Kloster.

Das Ergebnis der gestrigen Beratungen der Vertreter des Verbandes mit der ungarischen Regierung besteht in dem Beschluß, König Karl vorläufig im Kloster Tihany am Plattensee zu internieren. Da er sich bedingungslos ergeben hat, können die bereits gemeldeten sieben Bedingungen, die ihm von der ungarischen Regierung gestellt wurden, als angenommen gelten.

Aus dem Reiche.

Belgische Segnung.

Die wirtschaftliche Lage Eupens wird von Tag zu Tag trostloser. Die Geschäftswelt steht fast vor einer Katastrophe, da auf Grund der ungünstigen Valuta alles in Deutschland gekauft wird. Dazu kommt nunmehr auch ein Verbot, Waren in Eupen für deutsche Währung abzugeben. Bisher hatten die Geschäfte die aus Deutschland bezogenen Waren in deutscher Währung verkauft, sobald sich die Mark trotz der offiziellen Frankenwährung ziemlich wieder eingebürgert hatte.

Der oberschlesische Wahnwitz.

Völkisch, geschichtlich, kulturell, wirtschaftlich.

Die in Berlin erscheinende russische Wochenschrift „Wremja" (Die Zeit) veröffentlicht aus der Feder W. Nastmows einen Aufsatz unter der Ueberschrift „Die Entwürdigung eines hohen Prinzips", worin erklärt wird, daß der Völkerbund und der Oberste Rat der Alliierten, die Oberschlesische Frage dazu benutzt hätten, sich ein übriges Mal nach Kräften zu blamieren. Die Diplomatie habe es wiederum einmal verstanden, in eine vollständig klare Frage durch Dutzenden aller Art Verwirrung hineinzubringen. Nastmow schreibt:

„Man kann an die Oberschlesische Frage vom Standpunkte des Prinzips der Selbstbestimmung der Völker herantreten. 61 Prozent der gesamten Bevölkerung des Gebietes haben sich für Deutschland, 39 Prozent für Polen ausgesprochen. Mithin zieht es die ungeheure Mehrheit vor, im deutschen Staatsverbande zu bleiben.

Man kann die Frage auch vom Standpunkte der geschichtlichen Rechte entscheiden. Oberschlesien war niemals ein Bestandteil Polens und gehörte im Laufe der letzten 700 Jahre entweder zum deutschen Oesterreich oder zu Preußen.

Man kann an die Frage auch vom Standpunkte der gemachten wirtschaftlichen und kulturellen Aufwendungen herantreten. Vor 50 Jahren war Oberschlesien noch ein unkultiviertes Land, das von elenden ungebildeten und unkultivierten Dörfern bevölkert war. Dank dem deutschen Unternehmungsgeiste und der deutschen Verwaltung ist dieses Land jetzt zu einem hochentwickelten Industriegebiet geworden. Dank der deutschen Wissenschaft und der deutschen Technik sind die vor 30 Jahren noch unbekannten Produktionskräfte und Naturreichtümer des Landes in ausgezeichneter Weise erforscht und ausgenutzt worden. Kein Zweifel, daß, wenn man schon von einem Besitzrecht an diesen Reichtümern reden will, dieses Recht Deutschland und nicht Polen zuerkannt werden muß.

Endlich ist auch der Standpunkt der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit im Sinne der Sicherung des größtmöglichen Wohlstandes der Bevölkerung und der größtmöglichen Entwicklung der Produktionskräfte des ruinierten Europas geeignet, zur Lösung des Problems zu dienen. Und es dürfte sich kaum ein unvoreingenommener Sachverständiger finden, der auch von diesem Standpunkt nicht zum Schlusse gelangt, daß das Land unter deutscher Verwaltung einen höheren Grad des Wohlstandes erlangen und mächtiger seine wirtschaftlichen Möglichkeiten im Interesse des gesamten Europas entfalten wird als unter polnischer."

Wir haben diesem russischen Urteil kein Wort hinzuzufügen. Die Möglichkeit zur Blamage — wir möchten von unserem Standpunkt aus sagen: zum verbrecherischen Wahnsinn — hat dem Völkerbund und dem Obersten Rat unter anderen „Sachverständigen" bekanntlich auch ein Chinese gegeben, der von Frankreich in zwölfter Stunde durch Versprechung einer Anleihe gekauft worden war. Daß man durch diesen Wahnsinnsspruch nicht nur sonnenklares deutsches Recht mit Füßen getreten, sondern auch ganz Europa einen schlechten Dienst erwiesen hat, ist eine Wahrheit, die, wie aus dem Aufsatze Nahmows hervorgeht, erstaunlicherweise immer mehr auch in ausländische Kreise einzudringen beginnt.

Ein Hetzpriester.

In Königshütte erklärte gelegentlich einer deutschen Predigt in der St. Barbarakirche Kaplan Mende der rein deutschen Gemeinde, daß jeder Mensch in seinem Innersten eine Glocke trage, die Muttersprache, daß aber die anwesenden Gemeindemitglieder diese Muttersprache (gemeint ist die polnische Sprache) verraten hätten. Es ist zu berücksichtigen, daß der Geistliche vor einer rein deutschen Gemeinde sprach, denn für die polnischen Pfarrgemeindemitglieder findet in einer anderen Kirche ein besonderer Gottesdienst statt. Die Aeußerung des Kaplans rief einen Sturm der Entrüstung hervor, so daß der Geistliche die Predigt abbrechen mußte.

Teuerungs-Psychose.

München 25. Okt. Bezüglich der Mehl- und Brotversorgung scheinen sich die schlimmsten Dinge vorzubereiten. Die bayrische Mühlen-Vereinigung gibt bekannt:

Mit Rücksicht auf die zurzeit herrschende wilde Preistreiberei im Verkehr mit Brotgetreide hat die süddeutsche Mühlenvereinigung, der die größten Mühlen in Bayern angehören, beschlossen, den

Einkauf von Getreide bis auf weiteres einzustellen.

Für Stockungen in der Mehlversorgung aus freiem Getreide lehnen die Mühlen die Verantwortung ab.

Wie dazu noch mitgeteilt wird, ging die Forderung für bayrischen Weizen auf der Produktenbörse teilweise über 600 ℳ für 100 Kilogramm hinaus. Die Preise haben damit seit vier Wochen eine Steigerung von mehr als 200 Mark erfahren. Für bayrisches Getreide halten die Preise eine derartige Höhe erreicht, daß bereits

norddeutsches Getreide trotz der hohen Frachten wesentlich billiger

eingekauft wird. In München steigen die Preise für Mehl jeden Tag jetzt um 10 Pfg. das Pfund, und dabei wird den Käufern offen erklärt, daß der Preis für ein Pfund Mehl noch auf 10 Mk. und mehr hinaufgehen werde.

Ausland.

Rußland.

Den Bankrott des Bolschewismus

geben die Sowjetkommissare mehr und mehr zu. Dieser Tage ist in Kopenhagen der Gesandte der Sowjetrepublik Litwinow eingetroffen, der sich ganz unumwunden dahin äußerte, daß die bolschewistischen politischen und wirtschaftlichen Grundsätze auf die Dauer gar nicht gehalten werden können. Litwinow erklärte, daß der Kommunismus nur in internationalem Maßstabe verwirklicht werden und daß auch die Dauer kein kommunistisches Land isoliert bestehen kann. Das kapitalistische Regime im Westen Europas habe sich aber weit mehr lebenskräftig gezeigt, als die Bolschewisten in Rußland damals angenommen hatten.

Bulgarien.

Zum politischen Anschlag.

Der ermordete Kriegsminister Alexander Dimitroff war einer der tatkräftigsten Führer der bulgarischen Bauernpartei, aus der die gegenwärtige Regierung hervorging. Durch seine strengen Maßnahmen betreffs die Grenzüberwachung im Sinne des eine Annäherung Bulgariens an die Nachbarstaaten anstrebenden Regierungsprogramms, hatte er sich den Haß unbotmäßiger Elemente zugezogen, die das einstige Bandenwesen wieder erwecken wollten.

Portugal.

Vorläufige Stille.

Die Berliner portugiesische Gesandtschaft erhält vom Ministerium des Aeußeren in Lissabon die Nachricht, daß zurzeit im ganzen Lande die Ordnung wiederhergestellt sei. Die Hauptstadt werde von der republikanischen Garde bewacht. Die Hinzuziehung anderer Truppenteile sei nicht notwendig gewesen. Die bedauerlichen Morde seien durch den Mob verübt worden.

Sowjet-Herrschaft?

Ueber den Charakter der revolutionären Bewegung in Portugal läßt sich bis jetzt nichts näheres erkennen. Es scheint aber, als wenn bolschewistische Elemente die Oberhand hätten. Die neue Regierung hat sofort die Mörder des Ministerpräsidenten freigelassen und sie trägt sich, wie behauptet wird, mit dem Plane der Ausrufung der Sowjetherrschaft für Portugal.

Die russischen Gelehrten auf dem bolschewistischen Blutgerüst.

22 Professoren ermordet!

Die aus wirtschaftlichen Gründen eingeleitete diplomatischen Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland haben in weiten Kreisen der deutschen Oeffentlichkeit die irrtümliche Meinung aufkommen lassen, daß im Schoße des Bolschewismus eine geistig-sittliche Umstellung platzgegriffen habe und daß man mit den bolschewistischen Vertragspartnern als mit gleichstehenden Vertretern eines Kulturvolkes verkehren könne. In Wirklichkeit ist nichts dergleichen der Fall. Die Bolschewisten selbst benutzen natürlich nur zu gerne diesen Irrtum der westeuropäischen öffentlichen Meinung, um ihn propagandistisch für ihre politischen Zwecke auszunutzen. Sie sind aber tatsächlich zurzeit ebenso weltenweit von dem Niveau eines normalen Kulturmenschen entfernt wie an dem Tage, da ihre rohen Henkershände das Fundament zur roten Diktatur errichteten, die seitdem ungezählte Opfer gefordert hat.

Ganz besonders beschämend und betrübend ist es, daß selbst in einigen wissenschaftlichen Kreisen Deutschland der Gedanke erwogen werden konnte, die Bolschewisten bei ihren angeblichen Bestrebungen zur Förderung der Wissenschaft und Bildung in Sowjetrußland zu unterstützen und hierbei in eine Art wissenschaftliches Verhältnis zu ihnen zu treten. Daß es den Bolschewisten in Wirklichkeit keineswegs um die Förderung der Wissenschaft, Kunst oder Kultur zu tun ist, sondern nur um die Unterstützung ihrer Diktatur durch die auf falschen Voraussetzungen beruhende Sympathie ausländischer wissenschaftlicher Kreise, geht u. a. aus der langen Liste der von ihnen ermordeten und zum Tode verurteilten russischen Gelehrten hervor. Nach dem in Berlin erscheinenden russischen demokratischen Blatte „Rul" sind bis jetzt folgende russische Gelehrte von den Bolschewisten erschossen worden: 1. Florinski, Professor für slavische Sprachen an der Universität zu Kiew. 2. Armaschewski Professor der Geologie an derselben Universität. 3. Speranski, Professor der Chemie an der Universität zu Rostow. 5. Budnikow, Arzt und Professor an derselben Universität. 6. Deandre, Professor der Physiologie an derselben Universität. 7. Lewaschow, Professor und ehemals Rektor der Moskauer Universität. 8. Lasarewski, Professor des Staatsrechts an der Petersburger Universität. 9. Koschnikow, Professor der Zoologie an der Moskauer Universität. 10. Schaposchnikow, Professor der Mathematik. 11. Bükow, Lektor an der Petersburger Universität. 12. Wortanow, Professor der Physiologie am Medizinischen Institut für Frauen in Petersburg. 13. Maximow, Assistent am Technologischen Institut in Petersburg. 14. Jorkowski, Lektor am selben Institut. 15. Jaworski, Professor an der Universität zu Odessa. 16. Dussinski, Gehilfe des Bibliothekars an derselben Universität. 17. Stelezki, Professor der Theologie an der Universität zu Charkow. 18. Denisow, Professor für klassische Philologie an derselben Universität. 19. Wjasigin, Professor für Geschichte an derselben Universität. 20. Tichwinski, Professor am Polytechnischen Institut zu Kiew. 21. Sabolozki, Professor am Lyzeum zu Nerschinsk. 22. Naumenko, bekannter Pädagoge und Geschichtslehrer in Kiew.

Von 78 bekannten Gelehrten, die bis jetzt während der Regierung der Bolschewisten gestorben sind, ist der weitaus größte Teil an **Unterernährung gestorben.** Hierunter befinden sich u. a.: die Akademiker Schachmatow und Lappo-Danilewski, der Orientalist Hirschmann, der Strafrechtler Rosin, der Kristallograph Fedorow, der Staatsrechtslehrer Ostrogorski und viele andere. Der bekannte Mathematiker Ljapunow u. der Professor der Odessaer Universität Blauberg haben sich aus Verzweiflung erschossen, der Professor der Moskauer Universität Chwostow hat sich erhängt. Der bekannte Professor für gerichtliche Medizin an der ehemaligen Militär-Medizinischen Akademie in Petersburg, Kosorotow, starb vor Hunger auf der Türschwelle einer öffentlichen Speiseküche. Der Professor für gerichtliche Medizin an der Kiewer Universität Taranuchin starb am Flecktyphus auf einer Eisenbahnstation. Den Professor der Moskauer Universität Schtschepkin ereilte der Hungertod auf der Straße. Der Professor für römisches Recht an der Moskauer Universität, Potrowski, starb am Herzschlage, als er eigenhändig ein schweres Scheit Holz in seine Wohnung im fünften Stock hinaufgetragen hatte.

So ist es um die bolschewistische Pflege der Wissenschaft und um das Kulturniveau Sowjetrußlands bestellt!

Aus Stadt und Land.

Gevelsberg, 26. Oktober.

— **Zum Rektor ernannt** wurde von der Regierung in Arnsberg der bisherige Hauptlehrer Bäumer an der hiesigen katholischen Schule 1.

— **Mahnworte an die männliche Jugend.** Der gestrige Vortrag des Stadtarztes Dr. Hofmann in der Aula des Realgymnasiums kann als gelungen bezeichnet werden. In einer feinen Weise verstand es der Redner, das jedenfalls schwierige Thema „Vorgänge und Gefahren des Geschlechtslebens" vor seiner großen, überwiegend jugendlichen Zuhörerschaft zu entwickeln. Die beigegebenen Lichtbilder waren anschaulich und lehrreich. Wir werden umfassend noch auf die Vorträge zurückkommen. Heute können wir es den weiblichen Jugendlichen nur warm empfehlen, die morgige Wiederholung des Vortrags zu besuchen.

— **Die Jungfrauenvereine Südfeld und Neustraße** fallen heute aus und nehmen an der Missionstunde 8½ Uhr in der Aula teil.

— **Ansteckende Krankheiten.** Nach der amtlichen Statistik wurden im Kreise Schwelm in der Woche vom 9. bis 15. Oktober folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet: Diphtherie: Gevelsberg: Ruhr: Gevelsberg 6; Scharlach: Gevelsberg 1, Milspe 1; Unterleibstyphus: Gevelsberg 1.

— **Die westeuropäische Zeit** wird vom 26. d. M. ab auch im Eisenbahndienst des unbesetzten Gebiets, also Duisburg, Duisburg-Hochfeld, Süd. Duisburg-Ruhrort, Speldorf eingeführt. Die Bahnhöfe des unbesetzten Gebiets stellen die Bahnhofsuhren in der Nacht zum 26. Oktober 1 Stunde zurück. Auf das Zifferblatt ist ein Zettel zu kleben mit der Aufschrift W. E. Z. Durch besondere Aufschläge ist darauf hinzuweisen, daß alle Fahrpläne in W. E. Z. aufgestellt sind, die Züge also gegen die Bahnhofsuhr eine Stunde später ankommen.

— **Der Darlehn-Schwindel.** Die Städtische Schutzstelle gegen Schwindel und Ausbeutung in Hagen, Fernruf 671, schreibt uns: Büsselberg u. Linnemann in Dortmund, deren Firma nicht eingetragen ist, betätigen sich seit Februar 1920 als Vertreter der Darlehnsfirma P. H. Lamm u. Co. in Hamburg. Eine von ihnen angegebene Liste von 8 Personen, denen Darlehn gewährt sein sollen, hat sich bis auf einen einzigen Fall als unrichtig herausgestellt. Es schwebt gegen sie das Ermittlungsverfahren wegen Betruges. Büsselberg hat in Hagen 1920 in Gemeinschaft mit Haubrich die „Darlehnsvermittlung" unter der Firma Büsselberg u. Co. betrieben. Haubrich wurde im August d. J. wegen Darlehnschwindels zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Geschädigte mögen sich zwecks Rückerlangung ihrer Beträge an die Schutzstelle wenden. Durch Vermittlung der Schutzstelle wurde erreicht, daß drei durch Haubrich geschädigten Personen in vollem Umfange Schadenersatz geleistet wurde.

— **Zucker frei.** Nach 5½jähriger Zwangswirtschaft geht nunmehr auch der Zucker in die freie Wirtschaft über. Nach einer Verordnung des Reichsernährungsministers vom 31. August ist Zucker aus der Zuckerrübenernte 1921 von Beginn an von allen Fesseln der Zwangswirtschaft befreit. Soweit bei den Kommunalverbänden und Händlern, sowie der Zucker verarbeitenden gewerblichen Betrieben noch Zucker aus der früheren Ernte vorhanden ist, gelten die bisherigen Bestimmungen vorerst noch weiter. Durch diese Maßnahme soll vor allem verhindert werden, daß der von der Reichszuckerstelle noch zugeteilte Zucker zu Spekulationszwecken zurückgehalten wird oder zu anderen Zwecken, als er zugeteilt worden ist, Verwendung findet.

— **Schutz der öffentlichen Gebäude vor Plakatunwesen.** Die Reichsregierung und die preußische Regierung sind übereingekommen, gegen eine Verunstaltung der öffentl. Gebäuden und Mauern mit Plakaten strengstens vorzugehen und die Auftraggeber in Zukunft wegen Sachbeschädigung strafrechtlich zu verfolgen. Der Beschluß gilt für alle Gebäude im Reiche. Alle Anschläge gehören an die zugelassenen Plakatstellen.

Veranstaltungen.

Mittwoch, 26. Oktober.

Deutscher Eisenbahner-Verband: Abds. 8 Uhr öffentl. Eisenbahner-Versammlung im Haus. Saal.

Westfalen und Rheinland.

* **Schwelm,** 25. Okt. (Gewalttätige Glücksspieler.) Mehrere Personen kamen zur Anzeige wegen Veranstaltung eines Glücksspieles und gleichzeitige Bedrohung und Mißhandlung.

* **Hagen,** 25. Okt. (Der Herr Direktor.) Gestern erschien bei einer hiesigen Firma der Elberfelder Straße ein Mann, nannte sich Direktor Lehr von der Verkaufs-Zentrale der Horchwerke Berlin und erzählte dem Geschäftsführer, nachdem er sich vorher telephonisch angemeldet hatte, daß er mit einem Personenwagen in Schalksmühle Malheur gehabt habe und daß ihm das Kleingeld ausgegangen sei, da er einem Landwirt, dem er das Fuhrwerk angeschossen habe, 1500 Mark habe zahlen müssen. Der Gauner, der die Verhältnisse des erwähnten Werkes genau kannte, sprach von den übrigen Direktoren usw., die wieder dem Geschäftsführer übergab ihm die erbetene Kleinigkeit von 10 000 Mark, um später feststellen zu müssen, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

* **Rheine,** 25. Okt. (Ausgebrochen.) Der Monteur Brinkwede ist aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen. Er hat zunächst das Gitter seiner Zelle durchsägt und sich dann an einem zusammengeknüpften Bettlaken herabgelassen.

* **Paderborn,** 25. Okt. (Urbarmachung der Senne.) Der Preis Paderborn bewilligte für ein großzügiges Projekt zur Melioration der südlichen Senne einen Kredit von 500 000 Mark unter der Bedingung, daß für den Zweck vom Freistaat Lippe der gleiche Betrag zur Verfügung gestellt wird.

* **Barmen,** 25. Okt. (Rücktritt.) Der bisherige Direktor der städtischen Barmer Berg- und Strohenbahn ist von seiner Stellung ausgeschieden. Die Ursache des Rücktritts ist in Meinungsverschiedenheiten zu suchen, die zwischen ihm und der Verwaltung entstanden sind.

* **Remscheid,** 25. Okt. (Die Landwirte betonen jetzt so viel Geld herein.) daß sie manchmal etwas leichtsinnig damit umgehen. Davon konnten sich Arbeiter der Bergischen Stahlindustrie überzeugen, die mit einem Lastkraftwagen Kartoffeln in der Wipperfürther Gegend holen wollten. Bei ihrer Ankunft auf dem Gehöft des Landwirts fanden sie das Wohnhaus verschlossen. Als sie nach wiederholtem vergeblichen Rufen in die Küche eindrangen, sahen sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen auf dem Tische einen großen Haufen Papiergeld offen liegen. Da sich nach längerem Warten niemand sehen ließ, rafften sie das Geld zusammen, legten es in eine Schublade und begaben sich auf die Suche nach den Bewohnern. Schließlich entdeckten sie die Frau des Hauses, die unbekümmert um die Menge des Geldes in die abgelegene Scheune gegangen war. Im Laufe der Unterhaltung mit ihr stellte es sich heraus, daß es nicht weniger als rund 50 000 Mark gewesen waren.

* **Düsseldorf,** 25. Okt. (Der Stationskassenraub aufgeklärt.) In der Nacht zum 4. März wurde aus dem Geldschrank der Stationskasse Düsseldorf-Bilk mittels Einbruchs 430 000 Mark gestohlen. Eine oberflächliche Betrachtung des von Dieben geöffneten Geldschrankes hätte zu der Annahme führen können, daß hier unter Gewaltanwerdung mit Brecheisen und ähnlichen Sachen gearbeitet worden war. Eine

---

Wilde Jagd.

Roman von Alfred Wilson-Barrett.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Emil Hein.

80) (Nachdruck verboten.)

Dies war aber nur der einzige Ausfall, den der Kleine versuchte. In wenigen Augenblicken war Anson im Besitze des Dokuments, und der kleine Doktor saß mit einem Lächeln in den schwachen Zügen auf dem Sofa, um sich von der Anstrengung zu erholen.

„Gütiger Gott! Gütiger Gott!" keuchte er atemlos. „Aber das war ein guter Schlag, den ich Ihnen da auf die Nase versetzt habe! Ich hätte nie gedacht, daß mir das gelingen würde."

„O, es ist Ihnen ganz gut gelungen," erwiderte Anson launig und rieb sich den verletzten Gesichtsvorsprung, der ihn noch immer schmerzte. „Sie haben mit gutem Erfolge gekämpft."

„Aber ich hatte keine Aussicht, gegen Sie aufzukommen," fuhr Hennings fort. „In meinen jungen Jahren pflegte ich ein wenig zu boxen, aber nur mit leichten Gewichten — nur mit den leichten Gewichten. Und Sie haben mir da meine Notiz genommen! O weh! Ich werde Sie selbstverständlich wegen Gewalttätigkeit verfolgen lassen müssen — aber ich glaube, das Verfahren wird erst in einigen Tagen eingeleitet werden, und bis dahin werden Sie vielleicht — — —"

„Werde ich schon auf dem Wege sein, um Durand einzuholen," sachte Anson und steckte das Papier sorgfältig in die Tasche.

„Möglich," sagte Dr. Hennings, „möglich! Indessen, Sie müssen mein Haus verlassen." Er klingelte und der Diener erschien. „James," sagte der Doktor, „dieser Herr war gewalttätig."

„Und . . .?" sagte der Mann und schaute Anson neugierig an, ohne jedoch näher zu treten.

„Führen Sie ihn sogleich hinaus," fuhr sein Herr fort, und der Diener naß Anson mit grimmigen Blicken und ging voraus. Als Anson an dem Doktor vorbeikam, war er sehr überrascht, daß dieser ihm zum Abschied noch lustig mit den Augen zuzwinkerte.

„James," sagte Anson, als sie den Gartenweg hinab schritten, „möchten Sie nicht eine Runde mit mir boxen?"

Der Diener schaute eine Weile sehnsüchtig drein. „Nein, mein Herr, ich danke Ihnen," sagte er endlich.

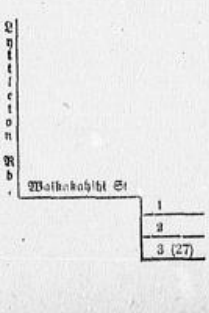
„Ich dachte, daß Sie vielleicht Lust hätten", erwiderte Anson und ging nicht wenig belustigt durch das Gartentor hinaus.

Mit sehr natürlicher Erregung startete Anson das kleine Papier, das Dr. Hennings in so diplomatischer Weise preisgegeben hatte, nun an. Es war eine Kopie, die offenbar er selbst in Eile von Wades Tätowierungsversuchen aufgenommen hatte. Dem gegenwärtigen Besitzer rief dieses Stückchen Papier jenen schrecklichen Tag wieder ins Gedächtnis, da er wenig Hoffnung hatte, England jemals wiederzusehen.

Anson mußte lachen, als er an den kleinen Doktor und ihre Scheinschlacht dachte. Der arme Mensch! Er konnte nicht umhin, ihn zu bemitleiden, daß er so in Durands Gewalt war. Aber dieser Zwischenfall hatte Anson nur noch ergichter auf die Ausführung seiner nunmehrigen Aufgabe gemacht. Je gefährlicher Durand war, desto höher war der Einsatz, wenn er ihm trotzte — desto mehr konnte er für Estelle tun. Was war das doch für ein guter Einfall gewesen, dieses Haus nochmals aufzusuchen! Wie glücklich, daß er in jener Nacht Charters durch das Schlüsselloch gesehen hatte! Hätte er — so wie Durand es ihm nahe gelegt hatte — bis zum Morgen gezögert, die Zeichen wären verschwunden gewesen und er hätte seinem Gedächtnisse nicht mehr Glauben schenken können als seinen eigenen Augen.

Es schien, als ob das Schicksal, nachdem es den Mann bisher begünstigt hatte, sich nun gegen ihn kehren wollte. Aber noch waren die Opale nicht in Sicherheit. Wie sehr verdienten diese geheimnisvollen Steine den unheilverkündenden Ruf, der ihrer Art eigen war! Würden sie noch mehr Unglück bringen? Wer konnte das sagen? Wenn es schon so war, dann hoffte er, daß wenigstens ein Teil von dem Mißgeschick auf Durand fallen würde.

Er nahm das Papier heraus und schaute es nochmals an.



Das also war der Plan. Einfach genug. Die Lyttleton Road kannte er sehr gut. Sie führte direkt von der Werft der Union Company zu den Hafenhügeln empor. An die Walthamstow Street konnte er sich auch erinnern. Die andere Linie mußte eine Straße bedeuten, deren Name der arme Wade vergessen hatte; 1, 2, 3, stellten ohne Zweifel die Wohnhäuser vor, in die Wade am Tage vor seiner Abreise eingekehrt war und Nummer 27 im letzten muß der Schlafraum sein, in dem er die Opale verborgen hatte.

Es war klar, daß Durand diesen Plan leicht verstehen würde. Er würde sich selbstverständlich an Wades Geschichte an Bord der „Dorie" wieder erinnern und den Zusammenhang der Dinge so klar erkennen, wie eins und eins zwei macht. Und nun war er schon auf dem Wege nach Neuseeland. Welche Route würde er wohl einschlagen? Die Panama- oder die Frisco-Linie waren die schnellsten, aber in den letzten Tagen war kein Dampfer dieser Linien abgegangen. Durand mußte also über Colombo und Australien gefahren sein, wobei er sich in Sidney auf ein Schiff der Union-Linie umschiffen mußte. Das bedeutete eine Woche Verzögerung. Wenn Anson wartete und mit dem nächsten Dampfer der Peninsular reiste, würde er in Neuseeland fast ebenso bald anlangen als sein Rivale. Durand mußte vielleicht einige Tage in Sidney warten, während er in langsame Bummelei an der Küste entlang von Australand bis Lyttleton haben würde. Das käme so ungefähr auf dasselbe heraus. Wer würde gewinnen?

(Forts. folgt.)

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie neu mit Brauns-Lederfarben
Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 2.

...bere Untersuchung zeigte jedoch, daß der Geldschrank mit passenden Schlüsseln geöffnet und die Geldsummen nachträglich markiert worden war. ...s sind insgesamt neun Personen daran beteiligt, die ...e verhaftet worden sind. Unter ihnen befinden ...h vier Eisenbahnbedienstete u. fünf Zivilpersonen. ...ner der Verhafteten ist der Vorsteher der Stationskasse in Bilk, Gustav Müller. Er steckte mit den Tätern unter einer Decke. Er hatte ihnen auch den Geldschrankschlüssel übergeben, nach dessen Muster der Geschlosse festgenommene Feinmechaniker Ernst Lohmann, der zurzeit wegen anderer Straftaten im Zuchthaus in Werden sitzt, einen Nachschlüssel herstellte. In der Wohnung des verhafteten Händlers Jakob Holz ist die erbeutete Summe unmittelbar nach der Tat verteilt worden. Holz hatte auch den Pfesser geliefert, den die Räuber in dem Kassenraum verstreut hatten, um den Nachforschungen durch Polizeihunde zu entgehen. Noch 150 000 Mark der entwendeten Gelder konnten sicher gestellt werden.

• **Bonn**, 24. Aug. (Valuta-Aufschlag für Ausländer.) Die hiesige Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß die Feinde verboten haben, den Angehörigen der alliierten Armeen und Mitgliedern der Rheinlandkommission sowie deren Familienangehörigen Waren zu einem höheren als für das deutsche Publikum festgesetzten Preise zu verkaufen. Von den übrigen Ausländern, die diesen Schutz nicht genießen, soll ein Valutaaufschlag von mindestens 200 Prozent genommen werden.

• **Bonn**, 25. Okt. (Ein leichtsinniger Kinderstreich) wurde von einem Schüler einer benachbarten Volksschule ausgeführt. Während ein Knabe zur Beantwortung einer Frage des Lehrers aufgestanden war, hielt ein anderer Knabe seinen Griffel auf die Sitzbank. Beim Niedersetzen drang dem Schüler der Griffel tief ins Fleisch ein, sodaß ein Arzt hinzugezogen werden mußte, um den Fremdkörper zu entfernen.

• **Mainz**, 25. Okt. (Der Sturm auf die Warenhäuser) hat hier in erschreckendem Umfange eingesetzt. Alles, was nur irgendwie von Nutzen ist, wird aufgekauft, in erster Linie Kleidungsstücke und Schuhwerk. Die Lager sind schnell geräumt. Auch Lebensmittel werden stark begehrt. Ein geordneter Geschäftsverkehr ist kaum noch möglich.

Gerichtssaal.

Wuchergericht.

hn. **Hagen**, 26. Okt. Bei der Witwe Heinrich Berkhoff in Ostrich war im August eine Familie eingekehrt und hatte für die Kinder 4 Glas **Biegenmilch zu je ein Zehntel Liter** erhalten, wofür 1,25 **Mark** für das Glas gerechnet wurden. Wegen Preistreiberei hatte die Frau einen Strafbefehl über 500 Mark erhalten. Die Angeklagte konnte nachweisen, daß sie an jenem Tage verreist war und die Tochter den Preis ohne ihr Zutun festgesetzt hatte. Deshalb erfolgte Freisprechung. — Der Landwirt Wilhelm Schäfer in Wesebbe bei Halver hatte im Juli für **vorjährige Kartoffeln einen Preis von 1,25 Mark** gefordert. Dafür hatte man ihm einen Strafbefehl über 60 000 Mark zugeschickt. Er erhob Widerspruch und konnte in der Verhandlung nachweisen, daß es sich um ihm zu spät gelieferte **Pflanzkartoffeln** gehandelt hat, die er selbst mit 1 Mark für das Pfund hatte bezahlen müssen. Immerhin lag eine Preistreiberei vor. Die Strafe wurde auf 500 Mark ermäßigt. — Frau Lammers in Hohenlimburg hatte sich vor Aufhebung der Zwangswirtschaft aus Plettenberg zwei Pfund Butter mitgebracht und sie an ihre Freundin Frau Kuhlmann abgegeben. Die Sache war angezeigt worden, weil man in Frau S. eine Schleichhändlerin vermutete, was nicht zutrifft. Wegen Verstoßes gegen die Markenvorschriften wurde auf je 20 Mark Geldstrafe erkannt.

hn. **Volmarstein**, 26. Okt. (Diebesfrechheit.) Drei Spitzbuben „stehen" bei einem Einwohner hier heimlich eine Leiter, begaben sich damit zum Krüppelheim und stiegen auf das Dach, von dem sie drei Spitzen der Blitzableiter mittels Zange abschnitten, im Glauben, damit einen guten Gewinn zu erzielen. Die Spitzen erwiesen sich indes nur als Kupfervergoldet. Außerdem holten sie von der Firma Penninghaus in Egge zwei Treibriemen. Die Diebe wären unentdeckt geblieben, doch verkrachte sich einer mit seiner Frau und diese erstattete aus Rache Anzeige. Das Hagener Schöffengericht erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Deutscher Försstertag.

19. bis 22. Okt. tagte in Wehlen (sächsische Schweiz) die diesjährige Vertreter-Versammlung des „Deutschen Försterbundes."

Der Förstersstand verlangt eindeutige Abgrenzung seiner Befugnisse entsprechend den Erfordernissen der Praxis und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß der Förster Träger der geistigen Kleinarbeit am Walde zwecks Erzielung höchst möglicher Produktivität ist. Grundsätzlich können die künftigen großen Aufgaben im Forstwirtschaftsbetriebe nur durch zwei bestausgebildete Beamtenklassen — Oberförster und Förster — gelöst werden. Ferner hält der Förstertag zum Schutze des deutschen Waldes die baldige Verabschiedung eines Reichsforstgesetzes, das auch den Befähigungs-Nachweis für die Privatforstbeamten zu regeln hätte, für unbedingte Notwendigkeit. In wirtschaftlicher Hinsicht lehnt der deutsche Försterstand jede Verquickung mit den landwirtschaftlichen Berufsvertretungen ab und verlangt paritätisch zusammengesetzte Forstkammern.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

Sonntag standen sich in **Milspe** die beiden 1. Mannschaften des Sp. V. Preußen Oberhagen e. V. und die des Sp. V. Milspe im Meisterschaftstreffen gegenüber, Milspe war gezwungen, für rechten Verteidiger und Läufer Ersatz einzustellen. Preußen mit dem Wind als Verbündeten konnte Milspe zurückdrängen, aber alle Versuche, Tore anzubringen, scheiterten an der guten Hintermannschaft des Platzvereins. Nach 10 Minuten findet sich die Milsper Mannschaft, wird überlegen und führt die Halbzeit mit 2:0. Nach Seitenwechsel zeigt Milspe mit dem Wind im Rücken ein planvolles Spiel. Als 10 Minuten vor Schluß eine Hagelschauer nieder geht, setzt der Schiedsrichter eine Zeitlang aus. Bei Wiederanpfiff hatten schon einige Spieler von Preußen ohne Wissen des Schiedsrichters das Spielfeld verlassen, sodaß der Schiedsrichter das Spiel beenden mußte. Ergebnis 2:0 für Milspe.

Die 2. Mannsch. war in **Hagen** bei der 2. Mannschaft des Sp. V. Preußen. Wegen Regen mußte das Spiel noch ungefähr 15 Minuten abgebrochen werden. Sp. V. Milspe 1a Jug. gegen T. u. Sp. V. Gevelsberg 1a Jug. 1:1. Sp. V. Milspe 1b Jug. gegen F. C. Oberbauer 1a Jug. 2:0.

Sturm an der Küste.

Hamburger Sturmflut.

Der außergewöhnlich schwere Nordweststurm am Sonntag hat in Verbindung mit der Sturmflut — der größten seit 14. Januar 1916 — im Hamburger Hafen und in der Umgegend zahlreiche schwere Schäden in Höhe von mehreren Millionen Mark angerichtet. Im Hafen wurden zahlreiche Schiffe und mehrere große Dampfer losgerissen. Sie richteten durch Zusammenstöße mit anderen Fahrzeugen schwere Schäden an. U. a. geriet der große Stinnes-Dampfer „Olivia" ins Treiben und stieß mit einem deutschen und dann mit einem englischen T...fer zusammen und drückte eine Barkasse in den Grund. Der große Dampfer „Waldersee" riß sich los und trieb umher. Im Fahrwasser liegende Dampfer mußten die Ausreise aufgeben oder mit verlorenem Anker zurückkehren. Im Stadtgebiet wurden zahlreiche Schornsteine umgeweht und mehrere Personen hierbei schwer verletzt. An der Turmuhr der Michaeliskirche wurde ein 8 Meter großer Zeiger geknickt und unter großer Gefahr von der Feuerwehr mit einer Fangleine befestigt. Von der Jakobikirche wurde ein großer Teil der Kupferbedachung auf die Straße geschleudert, die sofort gesperrt werden mußte.

Der Sturm an der Ostseeküste und zur See hat großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Fischerboote sind gesunken. Bei Gabelsflach kenterte der Schleppdampfer Claudine, wobei ein Mann ertrank. In Stettin wurden Tausende von Dachziegeln von den Häusern heruntergeworfen, sodaß manche Straßen gesperrt werden mußten.

Von der ganzen holländischen Küste kamen Nachrichten von

Schiffsbrüchen und Strandungen

während des heftigen Sturmes der letzten zwei Tage. Insgesamt sind zwanzig Schiffsbrüche gemeldet worden. Zwei Motorrettungsboote, die zur Hilfeleistung ausgefahren waren, sind gekentert. Ein Teil der Besatzung ertrank.

Der Orkan hat auch in Skandinavien großen Schaden angerichtet. Die Dampffähren-Verbindung zwischen Gjedser und Warnemünde mußte eingestellt werden, ebenso war die Fernsprechverbindung mit Deutschland unterbrochen. In den dänischen Häfen sind mehrere

Fahrzeuge untergegangen

und viele beschädigt. In Nordjütland setzte ein heftiger **Schneesturm** ein. Der Schneefall war so stark, daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen wurde. In Kopenhagen herrschte Hochwasser. Auch in Süd- und Mittelschweden wütete ein Orkan, der ausgedehnte Verkehrsstörungen verursachte. In Gotenburg hat der Schneesturm großen Schaden angerichtet.

In der Nähe von Oberschöneweide bei Berlin kenterten auf der Spree infolge des Sturmes zwei Ruderboote. Von den elf Insassen konnten neun gerettet werden.

Vermischtes.

Merkwürdiger Zufall.

Auf der **hanoverschen** Straßenbahn erhielt ein Student vor einigen Tagen vom Schaffner beim Wechseln eines Zehnmarkscheins u. a. einen alten schmutzigen Zweimarkschein. Am Rande desselben bemerkte er die Notiz: „Auf Wiedersehen! Deine Hilde." Die Schrift kam bekannt vor, und beim näheren Hinsehen glaubte er, die Handschrift einer Freundin zu erkennen. Er schickte ihr den Schein zu und erhielt die Nachricht, daß sie tatsächlich 1915 im April in **Breslau** als übermütiger **Backfisch** diese Randbemerkung gemacht habe.

Eierschmuggel.

An der holländischen Grenze hat sich ein schwunghafter Eierschmuggel entwickelt, da heute ein Ei in Holland mit 7 Mark bezahlt wird.

Blitz im Fernamt.

Auf dem Fernsprechamt Hannover wurden während eines Ferngewitters zwei Damen durch einen in ihre Leitungen gefahrenen Blitz getroffen und teilweise gelähmt. Sie mußten in ihre Wohnungen gebracht werden.

Geschäftliches.

Mit Einführung der westeuropäischen Winterzeit in den besetzten Gebieten am 26. d. M. tritt der Winterfahrplan in Kraft. Sämtliche dadurch eingetretenen einschneidenden Aenderungen im Zugverkehre sind in der bei A. Martini u. Grüttefien, G. m. b. H., Elberfeld, erschienenen Winterausgabe vom 26 Oktober des amtlichen Taschenfahrplans der Eisenbahndirektion Elberfeld enthalten. Die Sonntagszüge sind zum größten Teile fortgefallen. Ebenfalls ausgefallen sind die Eilzugpaare 61/180 auf der Strecke Barmen-Köln—Köln und 186/189 Hamm—Emden—Norddeich. Bemerkenswert ist ferner die Einführung der **WEZ** auch auf den Strecken Düsseldorf—Duisburg, Hilden—Düsseldorf—Duisburg, Hilden—Düsseldorf—Mülheim (Ruhr)—Speldorf, Düsseldorf-Oberrheinhelm—Neuß.

Amtl. Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	24. Okt.		25. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 100 Gulden =	5804.10	5905.90	5769.10	5787.80
Belgien 100 Frk. =	1223.75	1228.25	1180.30	1188.70
Norwegen 100 Kr. =	2247.75	2252.25	2227.75	2232.25
Dänemark 100 Kr. =	3274.70	3279.30	3271.75	3238.25
Schweden 100 Kr. =	3971.30	3979.00	3966.10	3977.90
Finnland 100 Fin. M. =	964.70	965.30	957.70	958.30
Italien 100 Lire =	668.30	670.70	644.30	646.70
England 1 Pfd. St. =	670.30	672.70	656.80	658.20
Amerika 1 Dollar =	172.92	173.18	165.32	165.68
Frankreich 100 Frk. =	1196.75	1201.25	1193.30	1201.20
Schweiz 100 Frk. =	3166.80	3178.20	3021.95	3038.05
Spanien 100 Pes. =	2247.75	2252.25	2177.80	2189.20
Oesterreich 100 Kr. =	—.—	—.—	—.—	—.—

Kohlenbericht
des Elektrizitätswerks Schwelm.
Kraftstation Gevelsberg.

Datum	Eingang t	Verbrauch t	Bestand t
21. 10.	140	145	120
22. 10.	25	108	37
23. 10.	—	30	7
24. 10.	35	140	0
25. 10.	65	154	0

Verantwortlich für die Schriftleitung: Rudolph Waschmann, für den Anzeigen- und Reklameteil Wilh. Herkenräder, beide in Gevelsberg.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**
beseitigen Sie in nur ½ Stunde mit Eckolda. 100000 sind aufgebraucht. Viele haben den Erfolg. Verlangen Sie nur Eckolda mit v. Nachm. bezeich. u. werden Sie staunen. Hahn, Eckolda-Werke, Essen. Zu haben bei
Gevelsberg: Drogerie A. Schmermund, Mittelstr. 79
Milspe: Adler Drogerie (Herm. Filscher) Telefon 907 Straßenbahnhaltestelle.

Sparkasse der Stadt Gevelsberg und des Amtes Ennepe
zu Gevelsberg.
Kassenstunden: 8—1 Uhr.
Reichsbankgirokonto — Konto bei der Landesbank in Münster, Postscheckkonto Cöln Nr. 16767 und Hannover Nr. 57603.
Hauptstelle: Gevelsberg, Rathaus, Zimmer 8. Fernspr. 400.
Zweigstelle: Vogelsang, Hagener Str. 316, Fernspr. 997.
Zweigstelle: Milspe, Voerder Str. 21. Fernsprecher 751.
Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung. Anlagestelle für Mündelgelder. Ausgabe von Heimsparbüchsen. Einziehung von Spareinlagen.
Eröffnung von Depositen- und Konto-Korrent-Konten mit Giro- und Scheckverkehr und Kreditgewährung gegen Sicherstellung. Ausführung von Daueraufträgen, gebührenfreie Zahlung von Steuern, Mieten, Schulgeld und dergl. für Girokunden.
Einziehung von Schecks und Wechseln. Ausgabe von Reisekreditbriefen. Stellung von Accreditiven.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und verschlossene Depots). An- und Verkauf von Wertpapieren, Vermietung von Schrankfächern.
Beleihung von Wertpapieren und Sparbüchern.
Ausgabe von Hypotheken-, Faustpfand- und Bürgschafts-Darlehen.

Brennholz
auf Ofenlänge geschnitten
Th. Lange,
Königsburg.
Telephon 346.

Junge schwere **Gänse**
lebend oder geschlachtet und **la. Daunen**
zu verkaufen.
Wild- u. Geflügelhandlung **Büchel,**
Haßlinghauser Straße 16.

1 Fabrik-Ofen
sowie
1 Elektro-Motor
(Gleichstrom 220 Volt bis ½ PS. stark) zu kaufen gesucht.
Gebr. Lange.

Knorr Hafermehl hat reichen Gehalt an Eiweiß und blutbildenden Nährsalzen und ist **wohlschmeckend und nahrhaft**

Heute eintreffend:
Frischer Kabliau
und
Goldbarsch
(kopflos).
Adolf Bertram,
Telephon 698.

Frischen
Schellfisch
empfiehlt
Ernst Berninghaus
Zuh.:
Hugo Berninghaus
Milspe Str. 57. Fernruf 857.

Guterhaltene **Hobelbank mit Werkzeug** zu kaufen gesucht. Briefe u. A. B. an die Geschäftsst. d. Ztg.

H. Horn
Mittelstr. 78
empfiehlt:
Seifen, Parfümerien, Haaröl
von folgenden Fabriken:
Bergmann, Mouson, Kappus, Wolf & Sohn, Grümer & Neu, Zucker, Farina usw.

Hausschneiderei
Ueberraschend erfolgreich mit Favorit-Schnitten. Favorit-Moden-Album, Preis Mk. 6.—.
H. Bremke, Mittelstr.

Bitte um zu räumen
1000 Stachel- u. Johannisbeersträucher
billigst ab.
Gärtnerei Kottenhoff,
Hagener Straße 179.

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Tisch
alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsst.

Empfehle prima rote
Möhren
10 Pfund 10.— Mark,
Zentner 90.— Mark.
Große Sendung
Winter-Obst
trifft in den nächsten Tagen ein.
Frau Hubert Speich,
Mittelstr. 61. Tel. 791.

Habe noch
Runkeln
zentner- u. fuhrenweise abzugeben.
Fritz Asbeck
Hagener Straße 15.
Telephon 712.

Welches Auto
fährt leer von Gevelsberg nach Dortmund und nimmt im Fall 4—5000 Kilo Eisenwaren mit?
Preis erbeten u. J. R. 500 an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Erstkl. Nähmaschinen,
Fabrikat der gesetzl. deutsch. Nähm.-Fabrik kaufen Sie preiswert unter Garantie im
Hagener Maschinenlager
Mauerstr. 1. Ecke Langestr.
Eintausch aller Maschinen. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zahlung nach Uebereinkunft. Kostenlose Zusendung von Katalogen und Preislisten.

Gute Hundehütte
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg.

Heute abend ½9 Uhr, im Vereinssaal Haufe:
Missionsstunde
der Missionsschwester Marie Filschblick aus Nias.
Frauen und Jungfrauen sind dazu eingeladen.

Heute abend 8½ Uhr:
Bibelstunde
im Vereinssaal Vogelsang.
Pastor Sinn.

Heute abend 8½ Uhr:
Bibelstunde
Hasslinghauser Straße 81. (Buckert).

Donnerstag abend 8½ Uhr:
Bibelstunde
Wittener Straße 110. (Lichtenplatz).
Stadtmiss. Tittgemeyer.

Kleine Kisten
mit **Schlichdeckel**, für Eisensenzug, gesucht.
Briefe unt. **E. H. 999** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebrauchtes, properes
1-schläfiges Bett
zu kaufen gesucht.
Briefe unter **B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. verkaufen.

Herbst- u. Winter-Neuheiten!

Die Preise für Damen-Konfektion steigen ins Unermeßliche. Bei uns finden Sie noch immer in gewohnter Weise

die überwältigende Auswahl — zu niedrigen Preisen.

Wir empfehlen Ihnen in Ihrem eigenen Interesse Ihren **Weihnachtsbedarf** schon jetzt zu decken.

Damen-Mäntel halbschwer, in allen Farben und Macharten	298	375	490	750	998
Damen-Ulster offen u. geschl. zu tragen, mit u. ohne Gürtel, mod. Formen	195	350	585	775	1050
Strick-Jacken reine Wolle	198	275	395	485	595
Taillen-Kleider aus Cheviot-, Kammgarn- u. Garbadine-Stoffen	135	285	475	650	975
Seiden- u. Tüllkleider für Ball und Gesellschaft	375	485	675	850	1275
Wollblusen aus warmen Stoffen	35	68	75	150	275
Seidenblusen in weiß, schwarz und farbig	95	150	198	275	385
Kostüm-Röcke in blau, schwarz und farbig, Plissé- und Glockenform	49	98	159	275	450

Ferner großes Lager in

Jacken-Kleidern, Morgenröcken u. Kinder-Konfektion.

HAGEN i. W.
Elberfelder Str. 36

SALOMONS

DORTMUND
Brückstrasse 52

Damen- und Kinder-Konfektion

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchen

zeigen erfreut an

Adolf Hellmich
u. Frau Elisabeth
geb. Daenecke.

Gevelsberg, den 25. Okt. 1921.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. ds. Mts. wird die Frist zur Neuanmeldung der bisherigen Wohnungssuchenden **bis zum 29. ds. Mts.** verlängert. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Wohnungssuchenden, welche sich innerhalb dieser Frist nicht erneut angemeldet haben, in der Liste der Wohnungssuchenden gelöscht werden.

Auch diejenigen, welche durch Beschluß oder Vergleich des Mieteinigungsamtes ihre Wohnung räumen müssen, haben sich innerhalb obiger Frist neu anzumelden, falls dieses bisher noch nicht geschehen ist.

Gevelsberg, den 24. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Müller.

In einem reinen Körper wohnt ein reiner Geist!

Für weibl. Jugendliche und weibl. Freunde der Jugend

veranstalten wir

morgen, Donnerstag einen

Vortrag mit ausgewähltem Lichtbildwerk

des Stadtarztes Dr. Hofmann:

„Vorgänge und Gefahren des Geschlechtslebens"

abends 7½ Uhr (Einlaß 7 Uhr) in der

Aula des Realgymnasiums.

Eintritt frei! Zur Deckung entstandener Unkosten werden wir am Schluß eine Kollektesammlung am Ausgang stattfinden lassen.

Jugendring Gevelsberg.

Keine Wanze mehr!

Nur mit Wortis zu erzielen. Erfolg verblüffend. Riecht nicht, macht keine Flecken. Flasche Mk. 5.—. Nur echt bei

Drogerie A. Schmermund, Mittelstraße 59.

Gevelsberger Lichtbad

Kölner Straße 89

im Hause des Gastwirts Ed. Schmidt.

Heißluftbäder, Massagen

Fangopackungen

in und außer dem Hause.

Spezialbehandlung für Gicht, Rheumatismus und Ischias.

Emil Kraft

Ärztl. gepr. Masseur,

Frau Emil Kraft

Ärztl. gepr. Masseuse.

— Bei allen Krankenkassen zugelassen. —

Trotz enormer Preissteigerung

verkaufe ich, solange Vorrat reicht, noch zu alten Preisen. Ich empfehle

Zigarren

äußerst preiswert in bester Qualität, hervorragend in Geschmack und Aroma von den billigsten bis zu den teuersten Preislagen. Besonders empfehle ich die bekannten Marken der Firma Wolf-Hamburg wie „Trix, Jolitza, Statthalter" usw., die ich in den letzten Tagen noch zu alten Preisen herein bekam.

Zigaretten

bekannte erstklassige Marken. Neueingetroffen die so beliebte neue Marke der Firma Batschari „Stefani Hotel".

Rauch- u. Shagtabake

wie „Klepenkerl, Rotmann, Lehmacher, Felsenthal, Madastra" usw.

Kautabake

der Firmen Grimm & Triepel und C. A. Hanewacker in Nordhausen.

Karl Gerhard, Tabakwarengroßhandlung

Fernruf 789.

Empfehle

Gas- u. Kohlenkamine

sowie **Heizkörper-Verkleidungen.**

Besichtigung: Lager Schulstraße 23½, Werkstätte Hagener Str. 45a, vis à vis Hotel zur Haufe.

Otto Schäfer,

Einzige kunstgewerbliche Werkstätte hier am Platze, welche in der Lage ist, Ciselier-Treibarbeiten selbst auszuführen.



DÜRKOPP. Nähmaschinen

das Entzücken der Hausfrau!

DÜRKOPP & Co. A.-G. Bielefeld

Verkaufsstelle für Gevelsberg und Umgegend

Fernspr. 327. **Eduard Becker.** Mittelstr. 31.

Nähmaschinen-Handlung.

Kostüm- u. Kleiderstoffe

kaufen Sie zu billigen Preisen im

Etagen-Geschäft

Diesener, Schwelm

Kaiser Friedrich-Platz 24.

Abdeckerei.

Jedes verendete Vieh ist der Abdeckerei anzumelden und wird sofort abgeholt. Vergütung wird gezahlt.

Kadaver-Vernichtungs- u. Verwertungs-Anlage (Westfälische Extraktionswerke)

NIEDER-STÜTER, Telefon Amt Hattingen Nr. 636.

Tüchtige

Schleifer

zum Schleifen von Aexten und Hauern bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Briefe unter **E. 987** an die Geschäftsstelle.

Schnittschlosser, jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen

für sofort gesucht.

Schürhoff & Co.,

Gevelsberg.

Tüchtiger selbständig arbeitender

Reparatur-schlosser

gesucht.

Gebr. Schürhoff.

Kräftiger, junger

Mann

für unser Eisen- und Werkzeuglager gesucht.

Hoffmann & Roggeberg

Milspe.

Tüchtiger

Nickelpolierer

gesucht.

Hugo Aufermann,

Vogelsang.

Schlosser

als Bankarbeiter für Massenartikel gesucht.

Herm. Wiemann & Co.

Ein

Steinschleifer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Friedr. Bockhacker jr.,

Herdfabrik.

Jugendl. Arbeiter

zum Polieren für sofort und dauernde Beschäftigung gesucht.

Stefan Schulte,

Gevelsberg, Mittelstr. 68.

Jüngeres

Morgenmädchen

gesucht.

Frau Hugo Bröking,

Rosenhahler Str. 14.

Ordentliches Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, für ganze Tage gesucht.

Mittelstraße 30 I, Eingang

Sauberes

Morgenmädchen

gesucht.

Rotscheller, Mittelstraße

Mädchen,

welches die Handarbeit gelernt hat, sucht Anfangsstelle. Briefe unter B. an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung im Mittelpunkt der Stadt gegen eine solche im Stadtinnern zu tauschen.

Näh. in der Geschäftsst.

Ein gut

möbl. Zimmer

für sofort gesucht. Briefe u. K. S. 93 an die Geschäftsst.

Ordentlicher junger Mann sucht per sofort

Kost u. Logis.

Briefe unter U. B. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gegen hohe Miete suche ich

Raum als Werkstatt

Briefe unter K. R. 43 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein in gutem Zustand befindliches

Wohnhaus

sofort zu kaufen gesucht. Briefe unter K. K. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebr. Laterna magica

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Geschäftsst.

Unentbehrlich Tinte

im Geschäft am Körper beim rasch und zuverlässig. Ärzte, Patent-Medizinal-Weine, Bier, leder Wäsche mit Rostflecken, Gremenachschwindeln, Hühneraugen, Entfernung von Tintenflecken sofort. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseur-Geschäften.

In Gevelsberg in der Adler-Apotheke, Drogerie Koch und Drogerie Schmermund.